

Quelle: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2011-02/abschlussbericht-aloisiuskolleg>

ALOISIUS-KOLLEG

Der Ruf des Internats war wichtiger als die Kinder

Der Abschlussbericht zu den Misshandlungen am Bonner Aloisius-Kolleg ist erschienen. Er zeigt die Strukturen auf, die den Missbrauch möglich gemacht haben.

VON [Meike Fries](#) DATUM 15.2.2011



© Oliver Berg/dpa

Das Aloisius-Kolleg in Bonn

Sexueller Missbrauch, körperliche Gewalt und entwürdigende Erziehungsmaßnahmen – seit vergangenem Jahr ist bekannt, dass es all das auch am Bonner Aloisius-Kolleg gegeben hat, einem privaten Internat des Jesuitenordens.

Eine unabhängige Untersuchungskommission hat am Dienstag ihren [Abschlussbericht](#) zu den Vorfällen vorgelegt. Auf 230 Seiten geben drei Gutachterinnen unter der Leitung der Juristin Julia Zinsmeister nicht nur erschreckende Einblicke in die bis in die fünfziger Jahre zurückliegenden Geschehnisse. Sie benennen auch klar die Umstände und Strukturen, die Machtmissbrauch und Gewalt an der Schule über Jahrzehnte möglich gemacht haben.

Laut der Gutachterinnen sind 58 Schülerinnen und Schüler zwischen 1950 und 2008 an dem Internat im Bonner Stadtteil Bad Godesberg Opfer geworden von sexueller Gewalt, Demütigungen sowie von körperlichen Züchtigungen. Vieles davon war zum Zeitpunkt des Geschehens bereits strafbar und zudem keine tolerable Zeitgeisteserscheinung, wie in der Debatte bislang schnell mal verharmlosend unterstellt wurde. Die Betroffenen belasteten 23 Personen, davon 18 Mitglieder des Jesuitenordens und 5 weltliche Mitarbeiter. 31 der 58 Berichte beziehen sich auf den so genannten Pater Georg, der ab 1968 als Lehrer am Aloisius-Kolleg tätig war, bis 1985 auch die

Internatsleitung innehatte und im Anschluss bis 1992 Schuldirektor war. Danach war der Pater bis 2006 als Erzieher für die Mittelstufe weiter am Kolleg tätig und für den Förderunterricht zuständig.

Zwar reichen die Vorwürfe gegen ihn bis zu erzwungenem Oralsex, harten Schlägen und drakonischen Strafen. Fast erschreckender lesen sich jedoch die alltäglichen Verletzungen der Würde und Intimsphären der Kinder. So war es offensichtlich Tagesgeschäft des Paters, die Jungen unter der Dusche zu belästigen und sie zu zwingen, sich zur rektalen Fiebermessung vollständig auszuziehen. Er ließ Jungen nackt Gymnastikübungen vollführen oder mit Hundewelpen posieren, filmte und fotografierte sie dabei und stellte diese Bilder teils auch in der Schule aus.

Das Bild, das ehemalige Schüler, aber auch bis heute tätige Mitarbeiter der Schule von Pater Georg zeichnen, erinnert an Gerold Becker, den früheren Leiter der Odenwaldschule und Hauptbeschuldigten im dortigen Missbrauchsskandal. An der Odenwaldschule hatte Pater Georg als Referendar ein Praktikum gemacht, allerdings vor der Zeit Beckers.

Charismatisch sei Pater Georg gewesen, manipulativ, ein Alleinherrscher. Ehemalige Schüler und Angehörige werfen ihm vor, Noten gefälscht zu haben, um unliebsame Schüler der Schule zu verweisen. Gleichzeitig habe er andere bevorzugt und ihnen so das Gefühl einer Sonderstellung gegeben, um sie hernach manipulieren zu können. Pater Georg, auch das eine Parallele, habe auch bestimmt, welche Schüler mit ihm auf dem Gelände wohnen sollten und sich dabei auch über Mehrheitsbeschlüsse hinweggesetzt. Wie Becker verstarb Pater Georg im Sommer 2010, als der Missbrauchsskandal in Deutschland seinen Höhepunkt hatte. Ihre Taten sind verjährt.

Fehlendes Unrechtsbewusstsein

Laut dem Bericht gibt es zudem Hinweise von zehn Ehemaligen auf Sexualstraftaten durch andere Personen als den Pater. Die Vorwürfe wiegen schwer und reichen bis zu versuchtem und vollzogenem Analverkehr. Berichtet wird von Lehrern, die ihre Schüler mit Fäusten, Kleiderbügeln und Dachlatten schlugen, von Kränkungen und Demütigungen vor der gesamten Klasse und von Strafen wie stundenlangem Herumstehen in der Kälte. Die meisten dieser Berichte beziehen sich auf die fünfziger und sechziger Jahre.

Die Gutachterinnen schreiben in ihrem Bericht auch von der Schwierigkeit, die Wahrheit zu finden. Was "wirklich" geschehen sei, könne kein Gericht und auch sie nicht mehr ohne Zweifel feststellen.

Es gehe aber auch darum, die spezifischen Dynamiken herauszuarbeiten, "die dazu beigetragen haben, dass in den vergangenen Jahrzehnten im Aloisius-Kolleg Kinder häufig schutzlos gestellt waren".

Wie also war das alles möglich? Durch fehlendes Unrechtsbewusstsein, sagen die Gutachterinnen. Die Schule habe ihren guten Ruf stets über das Wohl der Kinder gestellt und nicht weg- sondern gar nicht erst hingesehen. Die Verdienste von Tatverdächtigen waren nach ihren Erkenntnissen wichtiger als ihre Verfehlungen im Umgang mit den Kindern. So seien Nacktbilder der Kinder nur aus einem Grund mit Sorgen betrachtet worden: Weil man sich davor fürchtete, dass sie der Schule als Institution schaden könnten.

Was die Untersuchungskommission dem Aloisius-Kolleg an Defiziten konstatiert, dürfte auf viele Institutionen zutreffen, in denen Machtmissbrauch Nährboden findet: Mangelnde Transparenz und soziale Kontrolle, Abschottung nach außen, Nicht-In-Frage-Stellen der Strukturen. So bildeten sich Inseln der Macht, heißt es in dem Bericht.

Das Aloisius-Kolleg hat im vergangenen Jahr einen Präventionsleitfaden erstellt. Die erdachten Instrumente stoßen bei den Gutachterinnen zwar auf positive Resonanz. Aber sie mahnen: "Sie werden allerdings nur dann Wirksamkeit entfalten, wenn sie von einer entsprechenden Organisationskultur getragen werden."

Das Oberhaupt der deutschen Jesuiten, Stefan Kiechle, sprach heute von "Bestürzung und Beschämung". Mit jeweils 5000 Euro will der Orden Opfer entschädigen, auch die an anderen Jesuitenschulen. Es solle ein "symbolisches Zeichen" sein. Betroffene ehemalige Schüler nennen das "Peanuts".

Kommentare:

[*Impuls*](#)

15.02.2011 um 19:03 Uhr

1. Ohne installierte Kontroll- und Anzeigemechanismen,

ohne ein inneres Rechtssystem ist eben Despotie in jeder Institution möglich, besonders da, wo Kinder nicht nur ein paar Stunden sich aufhalten, sondern da wohnen.

Die alte (humanistische) Einstellung, gebildete Menschen seien über jeden Zweifel hinsichtlich des Hangs zu Sadismus erhaben, nur die nicht anwesenden Ungebildeten/Unerzogenen seien gefährlich, ist eben komplett unsinnig!

[*thammbe*](#)

15.02.2011 um 19:12 Uhr

2. Der heilige Schein

Die Vertuschungsvorgänge resultieren im Wesentlichen aus dem Verhalten von Priestern in den 50er und 60er Jahren. Aber hat sich an der Scheinheiligkeit der katholischen Kirche bis heute irgendetwas geändert? Diese scheinheilige Haltung ist sehr schön beschrieben in dem Buch von David Berger 'Der heilige Schein'. Der Autor hatte es bis zu den höchsten Ämtern der katholischen Kirche geschafft, bevor er sich als Schwuler geoutet hat. Wäre er nicht an die Öffentlichkeit gegangen, hätte er weiter seinen hohen Ämtern nachgehen und mit seinem Lebenspartner leben können, so wie es viele katholische Priester tun. Das Buch sollte jeder lesen, der sich darüber informieren will, wie es um die heutige Glaubwürdigkeit dieser katholischen Kirche bestellt ist

[*ergo-oetken*](#)

15.02.2011 um 19:20 Uhr

3. Perfekte Ausbildung

"Wie also war das alles möglich? Durch fehlendes Unrechtsbewusstsein, sagen die Gutachterinnen. **Die Schule habe ihren guten Ruf stets über das Wohl der Kinder gestellt und nicht weg- sondern gar nicht erst hingesehen"**

Die Schule hat den Schülern Grundwerte der Führungsschicht unserer Gesellschaft vermittelt: Egozentrik, Egoismus, Vetternwirtschaft, die Prinzipien "Teile und

herrsche" und "eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus". Sicherlich waren die Schüler insgesamt immer auf der Hut, kein "Opfer" zu werden und wurden auch damit perfekt auf eine gehobene gesellschaftliche Position vorbereitet. "Opfer"- das sind die, mit denen keiner was zu tun haben will, denen keiner hilft, über die man nicht spricht. Das Aloisiuskolleg galt als Eliteschule. Es hat seinem Ruf alle Ehre gemacht.

[Feenfinder](#)

15.02.2011 um 19:24 Uhr

4. [Entfernt]

Anm: Bitte achten Sie auf einen sachlichen Diskussionsstil. Danke. Die Redaktion/km

[Sternenfrosch](#)

15.02.2011 um 19:42 Uhr

5. Im Westen nichts neues...

Fazit all dieser Missbrauchsskandale?

- es bedurfte Jahrzehnte an Dauernörgelei für den 'Skandal'
- die Taten sind zufällig verjährt
- Wille etwas an der Verjährungspraxis zu ändern inexistent
- System Missbrauch ist regelmäßig derselbe
- Wille, etwas an diesem System zu ändern ebenso inexistent

Kurzum: Gelernt wurde wenig bis nichts...

Die Opfer solcher Systeme "dürfen" sich dann hierzulande noch mit dem System 'Psychiatrie' herumschlagen, dort wird dann den Opfern nicht selten wenig charmante Dinge wie 'Konfabulation', 'bizarrer Hass auf Täter' oder 'Querulantentum' unterstellt.

Kurzum: [...].

Regelmäßig 50 Jahre später kommt dann so ein "Skandal" zu Tage, dann wird kurz und intensiv bereut, auf dass sich die Gebetsmühle neuerlich drehen möge. Dabei liegt der eigentliche Skandal darin, dass aus all diesen "Skandalen" keine >>wirksamen<< Konsequenzen gezogen werden.

Derlei Taten die nicht selten in einem regelrechten Seelenmord münden, sollten genau so geahndet werden: Als Mord, ohne Chance auf Verjährung.

Bitte verzichten Sie auf Relativierungen und Polemik. Danke, die Redaktion/vv

[pab1](#)

15.02.2011 um 21:06 Uhr

6. Das bedurfte keiner Eliteschule.

Schwarze Kleinstadt im Süden.

Ein 13-jähriger Gymnasiast beichtet beim Religionslehrer (Jesuit) die Onanie mit seinem Freund. Daraufhin die strenge Ermahnung, dies, wenn schon unter fachkundiger Aufsicht zu machen, damit kein gesundheitlicher Schaden entstünde. Und das war kein Einzelfall. Der Gymnasiast entzog sich mit Hilfe seiner als Pädagoginnen tätigen frommen Tanten der ständigen Verfolgung dieses Gottesmannes.

An die Glocke kam das jedoch nicht, wie auch der mittlerweile bekannte zifgache Missbrauch von jungen Ministranten, die keine derartige Lobby hatten und heute noch darunter leiden. Mich erschüttert es, von Klassen- und Alterskameraden nach und nach erfahren zu haben was da los war. Nicht nur von einem Einzelnen, nein, von einer ganzen pädophilen Seilschaft.

Allerdings - nicht nur wegen der Verjährung - sondern vor allem wegen des Umgangs der Medien mit diesem Thema verzichten alle mir bekannten Opfer auf Öffentlichkeit, Scheinheiligkeit und beleidigende Entschädigungs-Peanuts.

Wenn die Kirche, wesentlich mehr als bisher, diesen Sumpf nicht bedingungslos trocken legt, wird das härtere Folgen haben als sich die Exzellenzen vorstellen können.

Das kostbarste Gut einer Familie einer Institution anzuvertrauen, die höchstes Vertrauen fordert, und dann missbraucht zu wissen, erlaubt kein Verzeihen im christlichen Sinne. Natürlich findet der Missbrauch mehrheitlich anderswo statt. Entschuldbar ist das nirgendwo. In kirchlichen Institutionen am wenigsten.

Saron

15.02.2011 um 22:05 Uhr

7. Und die Glocken läuten weiter.

Und die Glocken läuten weiter. Kirchliche Institutionen sollten im allgemeinen mal unter die Lupe genommen werden. Die Kirche hat in Deutschland eine Vormachtstellung, die nicht zeitgemäß ist!!!! Warum untersteht die Kirche nicht dem staatlichen Recht?

Und warum werden sexuelle Straftäter in Deutschland so schonend behandelt? [...]

Anm: Bitte bleiben Sie sachlich. Danke. Die Redaktion/km

Krumm Denken

15.02.2011 um 22:10 Uhr

8. Heikles Thema.

Ob man vielleicht die Verjährungsfristen einfach mal auf "verjährt nicht" stellen sollte...

Die Opfer leiden möglicherweise ein Leben lang darunter. Die Täter sind jetzt schon in 2 Fällen unbehelligt und unbestraft davongekommen. Das darf eigentlich nicht sein.

bla

15.02.2011 um 23:07 Uhr

9. Staatliches Recht

"Die Kirche hat in Deutschland eine Vormachtsstellung, die nicht zeitgemäß ist!!!!" Welche Vormachtstellung soll das sein? Wo bitte wurde trotz Kenntnis des Staates auf Ermittlungen oder Strafverfolgung verzichtet?

"Warum untersteht die Kirche nicht dem staatlichen Recht?"

Die Kirchen unterstehen staatlichem Recht.

"Nicht der Rechtspruch ist hier abschreckend, sondern man vertraut auf die Knastbrüder, die den Tätern hoffentlich zusetzen."

Das Gewaltmonopol und damit auch die Bestrafung der Täter muss in den Händen des Staates liegen. Wenn er nicht hart genug bestraft, muss er das ändern, aber er darf die Bestrafung nicht anderen überlassen.

MonicaBing

15.02.2011 um 23:09 Uhr

10. Auch die Eltern schauen weg

Ich lebe in Nachbarschaft dieser Schule und möchte noch eines hinzufügen : Was immer wieder übersehen wird ist die Tatsache, dass auch ein Großteil der Eltern die Augen verschliesst.

Die Hoffnung, dass in einigen Jahren kein Hahn mehr nach der Mißbrauchsdebatte katholischer Schulen kräht, lässt Eltern munter weiter einschulen. Schliesslich lernt der Nachwuchs dort die richtigen Kontakte frühzeitig zu knüpfen, da wird schon nichts passieren (Ironiemodus an : Es passiert ja immer nur den anderen - und überhaupt....meist wird doch eh übertrieben oder? Ironiemodus aus). Hauptsache ist doch, dass das Kind unter Seinesgleichen unterrichtet wird.

[pab1](#)

15.02.2011 um 23:17 Uhr

11. Mal hart:

Der Täter beichtet und erfährt das: ego te absolvo. Er gibt sich seinem liebenden Gott hin der ihn ja so geschaffen hat. Das Opfer war ja Grund und Ursache für seine Sünde. Logisch - gäbe es die nicht so auch die Sünde nicht.

Ich meine das ganz ernst!

Das Opfer äußert sich und geht durch die Hölle ein zweites Mal.

Einer meiner Klassenkameraden, der sich, ob seiner psychischen Störungen "geoutet" hatte, verschwand in der Klappse in Weissenau.

Will gar nicht schildern welche physischen neben den psychischen Störungen der nach der Vergewaltigung hatte. Heute spricht man - welch ein Dreck - von einer sanften Vergewaltigung (seit Mixa).

Anm: Bitte achten Sie auf eine sachliche Wortwahl. Danke. Die Redaktion/lv

[Stadtbewohner](#)

15.02.2011 um 23:40 Uhr

12. Die Bösen als Gute

Ich habe in München, am "renommierten" (Eigenmeinung des Direktorats) Wittelsbacher Gymnasium ähnliche Erfahrungen gemacht wie in diesem Artikel beschrieben - einige meiner damaligen Lehrer arbeiten dort bis heute.

Zwar kam es zu keinen Sexszenen wie im Jesuitenkolleg. Aber das lag wohl daran, dass die weltlichen Lehrer dort nicht so einen Notstand haben wie die katholischen Geistlichen.

Ansonsten waren es bis auf wenige Ausnahmen dieselben manipulativen, sadistischen Psychopathen mit denen ich konfrontiert war wie in diesem Jesuitenkolleg - auch ich wurde fortgesetzt vor der Klasse fertiggemacht, gebrandmarkt und ausgegrenzt.

Als ich nach Jahren der Demütigung da nicht mehr mitspielte und korrektes Verhalten einforderte, wurden mit Wissen des Direktorates meine Jahres-Noten gefälscht - aus zwei Vierern wurden auf magische Weise zwei Fünfer - ein Jahr meines Lebens gestohlen!

Der damalige stellvertretende Direktor hierzu wörtlich: "Jetzt hat er seinen Denkkzettel".

Schüler mit einflussreichen Eltern galten als unberührbar und wurden gepampert, der Rest war Freiwild: Ein Klassenkamerad, dessen gewalttätiges Elternhaus bekannt war, wurde damit vor der Klasse gequält - man schrieb den Eltern Verweise, wissend was dies bedeutete.

Es gab für mich als Schulkind viel Positives, für das ich mich begeisterte. Dies wurde nicht aufgegriffen - stattdessen nur fortwährende Entmutigung und Hohn - gefragt war, zu "spuren" - eine eigene SEELE zu haben: Unerwünscht!

[alterknacker](#)

16.02.2011 um 0:40 Uhr

13. Herr, schmeiß Hirn auf die DEINEN vom Himmel

Bitte äußern Sie Ihre Kritik sachlicher. Danke, die Redaktion/vv

[Sternenfrosch](#)

16.02.2011 um 2:34 Uhr

14. Das ist der Regelfall...

Die Opfer leiden möglicherweise ein Leben lang darunter. Die Täter sind jetzt schon in 2 Fällen unbehelligt und unbestraft davongekommen.

Das darf eigentlich nicht sein.

Das darf sehr wohl sein, denn das ist der Regelfall!

Mißbrauch findet leider mehrheitlich eben nicht auf der Straße, an Schulen oder Internaten statt. Zahlenmäßig mit großem Abstand die häufigsten Fälle stellt Mißbrauch im sogenannten Nahfeld, d.h. Familie, Verwandtschaft & Nachbarschaft.

Insbesondere beim familiären Mißbrauch wird auf breiter Front gemauert: Wenn die Verjährungsfristen in schweren Fällen von 10 Jahren (ein Hohn!) auf z.B. 30 oder 40 Jahre nach Vollendung der Volljährigkeit angehoben würden, dann würden die justiziablen Fälle sich vervielfachen. Das will man aus vielerlei Gründen nicht:

- 1) Macht es sich in der Kriminal-Statistik schlecht...
 - 2) Zieht das immense Kosten gemäß OEG nach sich...
 - 3) Zieht das immense Kosten im Justiz-Apparat nach sich...
 - 4) Müssten sich dann sehr viele Familien mit schweren Themen auseinandersetzen...
- Deswegen ist die BRD in der EU das letzte Land das derartige Verjährungen nicht hinreichend (d.h. >>10 Jahre) aufschiebt.

Der typische Fall hat sich oftmals mit $18+10 = 28$ Jahren noch nicht hinreichend von dem mißbräuchlichen System emanzipiert, so dass bis dahin Strafanzeigen idR. unterbleiben. Gründe dafür sind z.B. konkrete Abhängigkeiten, Nicht-Begreifen, oder auch ein schlichtes 'noch zu fertig für so eine Auseinandersetzung'.

[Mitbürger2](#)

16.02.2011 um 5:20 Uhr

15. Meine Katholische Terrorschule bis 1970

Ich war auf einer "Katholischen Volksschule" in NRW von 1968-1970. Eines der Mädchen hat vor lauter Angst vor unserem kinderprügelnden Direktor auf den Fußboden gepinkelt: Vor Angst. Wer beim schulischen Gesangsunterricht während des Chorsingens den Mund nicht richtig aufmachte, bekam "auf die Fresse" - aber mit Schmackes. Wer zu spät kam, bekam Ohrfeigen. Wer eine Begründung abliefern wollte, bekam noch eine. Wer keine Hausaufgaben hatte, oder Fehler, bekam Ohrfeigen. Und das ist längst noch nicht alles. Im Religionsunterricht sollten wir Bilder malen: Alttestamentarische Juden gegen kanaanitische Sichel-Streitwagen. Mit Blut und Toten. In der Grundschule 2. Klasse! Dafür gab's notenrelevante Punkte! Wer sowas nicht malte: Dafür gab's Ohrfeigen. Es war eine ekelhafte, rücksichtslose, katholische Pädagogengewaltorgie gegen 6 und 7 Jahre alte Kinder. Ich hasse diesen katholischen Unmenschen (Schuldirektor!) heute - nach 30 Jahren - immer noch. Obwohl er - glücklicherweise - endlich tot ist.

Wenn man sich als Kind damals zu Hause beschwert hat, bekam man noch mehr Prügel. Es waren gewalttätige, brutale Zeiten für Kinder. Diese katholische Schule wurde 1970 dicht gemacht, und durch eine städtische ersetzt. Dort gab es diese Brutalitäten überhaupt nicht. Das sind meine persönlichen Kindheitserinnerungen mit

katholischem Schulterror in NRW von 1968-1970. Ab dieser Zeit wurde alles besser. Aber vorher war die Hölle.
Wenn ich heute daran zurückdenke: Es war ein Irrenhaus.

Mitbürger2

16.02.2011 um 5:53 Uhr

16. Nachtrag zu Nr. 16

Es ist natürlich schon über 40 Jahre her - und nicht nur 30. Aber meine Verachtung für

a) religiöse Prügelpädagogen und

b) das durch Prügel erzwungene Nachplappern religiöser Märchen, an die ich schon als Kind nicht recht glauben konnte (aber mit Gewalt MUSSTE),

hat seitdem nicht nachgelassen, sondern immer nur zugenommen je mehr ich die Mechanismen der Macht überblicken konnte.

Ich fordere Religionsfreiheit für Kinder: Freiheit von der Religion. Erwachsene sollen machen, was sie wollen. Aber nicht mit wehrlosen Kindern.

Wenn es Religionsfreiheit gibt, wieso gibt's dafür versetzungsrelevante Noten? Uns hat als Schüler nie jemand über unsere religiösen Freiheitsrechte aufgeklärt.

Geschieht es heutzutage? Ich glaube nicht.

Ich halte religiöse Schulen deshalb für gefährlich, weil das Machtgefälle hier noch größer ist, als es ohnehin schon wäre. Tabus und Selbstüberhöhung der ohnehin schon Mächtigeren erhöhen das Machtmissbrauchsrisiko über das notwendige Minimum. Dies ist der Hauptanlass der jahrzehntelangen Missbrauchsfortsetzung. Missbrauch kann's immer geben. Aber nur religiös ummantelt kann er solange überleben.

BenediktG

16.02.2011 um 7:27 Uhr

17. Wertvolle Erkenntnisse

Eine wahre Schlammlut ist mit dem Bekanntwerden jahrelanger menschlicher Katastrophen nun über eine Welt hereingebrochen, die mit falschen Etiketten vertuschen wollte, was tatsächlich gelebt wurde und nun schlägt das Pendel in ein ebenso verheerendes Spießrutenlaufen, wo die lauten Ankläger es vielleicht auch nötig haben, den Lautstärkepegel zu steigern.

Wenn aus diesen schauernden Vorgängen jetzt sinnvolle Konsequenzen gezogen werden, war das nach wie vor schmerzende Leiden der Opfer nicht umsonst. Offenheit kostet sehr viel Mut, wenn man eigenem Versagen gegenübersteht. Dann hat sie Anerkennung verdient ohne in sentimentales "Gut-sein-lassen" verfallen zu müssen.

Ein Glaube, der so wertvoll ist wie der christliche, hat einen entsprechend hohen Einsatz verdient.

Meine @Meinung

16.02.2011 um 9:33 Uhr

18. Ä propos "unbehelligt davon kommen" ...

Wenn wir mal davon ausgehen, dass die Missetäter (diese Bezeichnung soll keine Verharmlosung sein) systemimmanent denken, dann haben die vor ihrem Abgang noch die Hölle erlebt, und ihr im Tode mit Entsetzen entgegen gesehen. Einerseits infolge der großen Öffentlichkeit, die plötzlich den Fokus auf all diese widerlichen

Vorgänge richtete, und andererseits infolge ihres eigenen Gewissens - mit der Frage "wie trete ich denn jetzt vor meinen Herrgott?".

Ich möchte wirklich nicht in deren Haut gesteckt haben, denn für so kaltblütig halte ich die Menschen nicht, die sich an Kindern vergangen haben, dass sie sich frei von Schuld wähnten (spätestens eben nach dem Öffentlichwerden und der allgemeinen lautstarken Missbilligung).

Und ob sie wirklich so intensiv an die Vergebung der Sünden geglaubt haben (wenn sie es denn gewagt haben zu beichten)? Es kommt nicht von ungefähr, dass immer wieder berichtet wird, dass überführte Täter nach der Festnahme regelrecht Erleichterung zeigen. Die Last der Untaten nimmt denen keiner ab, und das ist eine lebenslängliche Strafe, schlimmer noch als Knast, denn sie sitzt im Kopf, in der Person.

[derhainer](#)

16.02.2011 um 9:39 Uhr

19. Berger und der Umgang der kath. Kirche mit den Missbrauchsfällen

Sehr geehrte/r Herr/Frau thammbe,

hat Berger nicht selber jahrelang gelogen und Vertrauen missbraucht? Immerhin hat er jahrzehntelang diffusesten rechtskatholische Unsinn verbreitet. Er hat gelogen und geheuchelt, was das Zeug hielt. Und von diesem Menschen, der jetzt nicht mehr über den Glauben, sondern über die Öffentlichkeit seine persönlichen Komplexe auslebt und durch Klischeespielerei Aufmerksamkeit erhaschen will, soll ich mir jetzt ernsthaft "Aufklärung" über die kath. Kirche und die zu 99% völlig unschuldigen und achtenswerten katholischen Priester erwarten?

Ich habe eher den Eindruck, dass Berger was über die Verlogenheit vieler Homosexueller in der kath. Kirche sagt, die sich munter gegenseitig erpressen und für ihre Situation die Kirche verantwortlich machen wollen. Einfach peinlich. Vgl. dazu auch:

<http://www.spiegel.de/pan...>

Katholische Priester hingegen brauchen sich nichts vorwerfen zu lassen, sie leben in überwältigender Mehrheit den Zölibat und arbeiten aufopferungsvoll für ihre Gemeinde, wie auch Umfragen immer wieder belegen.

Auch die katholische Kirche braucht bezüglich der Missbrauchsfälle nicht jeden Vorwurf auf sich sitzen zu lassen. Jawohl es wurden schreckliche Fehler gemacht, für die man auch grade zu stehen hat. Aber im Unterschied zu vielen anderen Bereichen tut die katholische Kirche dies auch. Deshalb warte ich auch noch auf die Abschlussberichte aller anderen Schulen, Vereine, etc.

MfG

Hainer

[Herr-M](#)

16.02.2011 um 10:14 Uhr

20. anderer Meinung

Es passiert nur leider kaum. Für diesen Mut braucht man Energie. Und die wurde größtenteils darauf verwendet sich die Angelegenheiten schön zu reden. Wenn nicht gar weiterhin jedes Unrechtsbewusstsein - gerade der Schlimmsten - fehlt. Nur, dass man damit nicht mehr ganz so leicht durchkommt, wie vor 30, 40 Jahren. Es reicht, zu behaupten, man habe nichts gesehen, nichts bemerkt. Auf die Frage nach dem WARUM habe ich bisher nur Schweigen von den Beteiligten vernommen.

Ich sehe kein „verheerendes“ Spießrutenlaufen, das gleichzusetzen wäre („ebenso“) mit dem, was angerichtet wurde. Für die Ankläger – wie Sie sie nennen – war es nötig, die Lautstärke zu steigern, um die Mauer des Schweigens, dann die üblichen

Rechtfertigungsversuche, zuletzt halbherzige und lückenhafte Eingeständnisse nicht mehr gelten zu lassen wie bisher.

Weil Sie sicher sein können, nur was andere aufdecken, wird eingestanden. Das ist und bleibt nach so vielen Jahren lückenhaft. Kein Täter, der sich aus „Mut zur Offenheit“ dazu bekannte, sondern aus Opportunismus, weil es nicht mehr anders ging.

Sie hat gar nichts groß verdient, sondern ist eine Bringschuld gegenüber den Missbrauchten, Misshandelten und Gedemütigten. Denn die Beteiligten hatten größtenteils schon das unverdiente Glück, sich der Strafverfolgung – in der Regel durch Verjährung – entzogen zu haben. „Gut-Sein-Lassen“ ist nicht sentimental, sondern Täterschutz.

Der Wert der Erkenntnisse wird sich erst noch in der Zukunft erweisen müssen.

[TDU](#)

16.02.2011 um 10:22 Uhr

21. Eine Institution

Eine Institution in der Welt möge mir genannt werden, in der wenn es eng wird, das Individuum wichtiger wäre als diese selbst. Insofern ist das Statement der Gutachterinnen im Hinblick auf diesen Punkt eine Selbstverständlichkeit.

Vergessen wird auch regelmäßig die Rolle der Eltern. Denn auch diese bauen auf den guten Ruf der Schule zur Karrierebildung ihrer Kinder und wären nicht unbedingt auf der Seite geschädigter Individuen.

[Jaccuse](#)

16.02.2011 um 10:29 Uhr

22. Der Ruf ist immer noch wichtiger als die Kinder

5000.- Euro sind wohl angebracht um den Damen in den Ministerien zu imponieren und vielleicht ist es auch beabsichtigt, die Bevölkerung damit zu beruhigen, aber dass die ehemaligen Kinder und heutigen Betroffenen damit nicht glücklich sind, haben diese ja bereits zum Ausdruck gebracht.

Sie haben auch gesagt, was ihnen wirklich helfen würde. Also, dass keine Summe genügen würde und dass es den Steuerzahler etwas kosten würde, wenn man zuviel bezahlt, dass ist alles Polemik. Es geht wieder nur um den guten Ruf und wiederum schämt man sich nicht die Opfer in den Dreck zu stoßen. Nichts gelernt. Alles bleibt beim Alten. Die Kirche ist ewig.

@übrigens, der Heiner, da können sie aber lange warten, diese Untersuchungen hat noch niemand in Auftrag gegeben. Möchten sie eigentlich gerne, dass die ehemaligen Kinder auch so lange warten wie Sie?

[Jaccuse](#)

16.02.2011 um 10:34 Uhr

23. Kirchliche (Rede)-Rechenkünste

Im übrigen ist es erstaunlich, wie der Provinzial der Jesuiten aus 18 genannten Jesuiten im Bericht mit einem Spruch nur noch 5 macht. Und dann fragt '5 aus 245 Patern sind das viel..?'

Genial. Und in fast allen Medien wird das so wieder gegeben. Guter Ruf (fast) gerettet!

[Jaccuse](#)

16.02.2011 um 10:38 Uhr

24. [Klassenziel: Vertuschung bis zur Verjährung, dann: Bedauern.](#)

@anderer Meinung, die Täter haben sich nicht durch Verjährung der Strafe entzogen sondern sich durch Vertuschung bis in die Verjährung gerettet. Und dafür waren wiederum die Bewahrer des guten Rufes in den Organisationen zuständig.

[derhainer](#)

16.02.2011 um 11:16 Uhr

25. [J'accuse aussi](#)

Sehr geehrte/r Herr/Frau Jaccuse,

"@übrigens, der Heiner, da können sie aber lange warten, diese Untersuchungen hat noch niemand in Auftrag gegeben."

Genau darauf bezog ich mich und das ist, warum die Instrumentalisierung der Missbrauchsfälle für einen dumpfen Antikatholizismus mich auch so wütend macht:

Da toben sich die Pharisäer aus, die sich so moralisch überlegen dünken, und verweigern genau dadurch die strukturelle Aufarbeitung der Schweigekultur rund um die Missbrauchsfälle.

Und das ist auch der Grund, warum die kath. Kirche fast schon wieder (aber nur fast!) stolz sein kann und woran man ihre Berechtigung sieht: Ohne sie gäbe es keine Missbrauchsbeauftragten, Hotlines, Opferfondüberlegungen (die kath. Kirche ist bisher die einzige Organisation am runden Tisch, die in dieser Frage konkret geworden ist!), Präventionsbemühungen, etc.

Man vergleiche mal: In der kath. Kirche wird derzeit als Folge der Debatte über die Strukturen diskutiert. In der Odenwaldschule spricht man maximal über die Struktur der Spenden für die Opferentschädigung. Offene Debatte? Fehlanzeige.

Wo ist Frau Leutheusser-Schnarrenberger, wenn es um strafrechtliche Verjährungsfristen geht? Dann hat sie auf einmal bedenken!

Wo ist die Kommission die Missbrauch an staatlichen Schulen seit den 1950ern untersucht, Frau Schavan?

Die kath. Kirche macht ihre Hausaufgaben und der Rest steht wie blöd rum und guckt zu und schüttelt sich über den Fritzl vom Westerwald. Das ist doch widerlich!

MfG

Hainer

[Jaccuse](#)

16.02.2011 um 12:35 Uhr

26. [@derhainer](#)

Naja, sooo toll machen die ihre Hausaufgaben in der Kirche auch nicht. Es steht doch wieder der eigene Ruf im Vordergrund und nicht das Lebensglück der einstmaligen Anvertrauten. Wenn die Kirche wirklich wollte, könnte sie die Betroffenen in eine ganz andere Lebenssituation versetzen als die in der diese jetzt sind. Das wäre leicht zu schaffen.

Aber richtig, die Poliker(innen)... Nunja, die können auch nichts dafür! Darauf sind sie gedrillt, aus jeder Situation noch einen Gewinn zu schlagen. Einen Sieg für sich und die eigene Klientel..

[Stadtbewohner](#)

16.02.2011 um 12:52 Uhr

27. [@ derhainer, die Kommentare 19 und 25:](#)

Ihr Zitat:

"Auch die katholische Kirche braucht bezüglich der Missbrauchsfälle nicht jeden Vorwurf auf sich sitzen zu lassen. Jawohl es wurden schreckliche Fehler gemacht, für die man auch grade zu stehen hat. Aber im Unterschied zu vielen anderen Bereichen tut die katholische Kirche dies auch."

Kinder zu verdreschen und zu vergewaltigen, das sind keine "Fehler", das sind VERBRECHEN!

Gerade gestanden ist die katholische Kirche, bis auf sehr wenige Individuen die tatsächlich überblicken was los ist BIS HEUTE NICHT.

Papst Benedikt selbst ist verantwortlich dafür, daß ein Täter in den USA weit länger unbehelligt blieb als nötig: Er hat klare Schreiben der U.S.-Kirche hierzu über JAHRE hinweg schlichtweg ignoriert, und vorsätzlich nicht beantwortet!

Auch die Kirche in Deutschland hat nur vor wenigen Monaten noch Drohungen gegen die wenigen Mutigen, die es als Erste auf sich nahmen den Mund aufzumachen ausgesprochen - es war von Anzeigen die Rede - die Opfer wurden bezichtigt, die katholische Kirche "kaputtmachen zu wollen", unfassbar!

Es ist schon starker Tobak, wenn man so etwas JETZT SCHON WIEDER vergessen hat!

Die Situation ist erst umgeschlagen, als wohl auch der Vatikan registriert hat was an der Basis los ist, daß nämlich Gläubige in ungekannter Zahl austraten und so weiter. Feiger Opportunismus ist das, eigennützige Risikominimierung!

Kein Opfer kann mit SO WAS zufrieden sein!

Dass es Übergriffe auch anderswo gab ist eine Binsenweisheit. Lenken Sie nicht ab.

[Atan](#)

16.02.2011 um 13:52 Uhr

28. Wenn das eine "Binsenweisheit"

ist, warum lesen wir dann nichts von den Untersuchungsberichten, die der DSOB sicherlich schon in Auftrag gegeben haben müsste, den Nachforschungen in sämtlichen renommierten Gymnasien, die Selbstanalysen der großen Kinderkliniken? Es bleibt jeder Einrichtung schlicht selbst überlassen, ob sie so etwas unternimmt, aber ich vermute sie werden es unterlassen, weil es sich wesentlich bequemer damit lebt, anonym einen statistischen Anteil "Binsenweisheit" zu tragen, als für eine gründliche Selbsterforschung öffentlich mit Häme und Schuldzuweisungen übergossen zu werden.

[derhainer](#)

16.02.2011 um 13:59 Uhr

29. Ein paar Facts Teil 1

Sehr geehrte/r Herr/Frau Stadtbewohner,

ich glaube sie schießen in Erregung etwas über das Ziel hinaus:

"das sind keine "Fehler", das sind VERBRECHEN!"

Genau und die wurden von konkreten Tätern begangen. Der Fehler der katholischen Kirche war, diese zu unterschätzen und bspw. die Leistungsfähigkeit der Psychologie überzubewerten. Hinzu kamen noch einige andere Dinge, wie die Pädophilendiskussionen seit den 1970ern, etc. Die Prügelpädagogik war früher außerdem allgemein verbreitet und ist definitiv eine gesamtgesellschaftliche Frage und nichts katholisches.

"Papst Benedikt selbst ist verantwortlich"

Da müssten sie jetzt mal konkret werden. Die Fälle Murphy oder Kiese stützen ihre Argumentation jedoch nicht. Josef Ratzinger war erst ab 2001 für Missbrauch durch

Kleriker zuständig. Auf Verbesserung drängte er aber dennoch bereits seit 1988 und räumte auf. Hier ein sehr guter Artikel:<http://ncronline.org/news...>
"die Opfer wurden bezichtigt, die katholische Kirche "kaputtmachen zu wollen", unfassbar!"

Diesen Quatsch hat außer einiger verirrter Blingänger niemand behauptet. Ackermann und die gesamte Bischofskonferenz haben sich von Anfang auf die Seite der Opfer gestellt und diese zum Reden aufgefordert. Vergessen sie bitte nicht, dass die Debatte damit begann, dass der Jesuit Mertes einen Brief mit der bitte das Schweigen zu brechen an alle ehemaligen Schüler versandte.

[derhainer](#)

16.02.2011 um 14:00 Uhr

30. Ein paar Facts Teil 2

"Die Situation ist erst umgeschlagen"

Die Situation ist schon 2001 noch vor den ganzen Skandalen umgeschlagen. Da war die kath. Kirche der Gesellschaft weit voraus. Vgl. dazu:<http://www.nytimes.com/20...>

MfG

Hainer

[Impuls](#)

16.02.2011 um 16:04 Uhr

31. Sie sind wohl reichlich ungebildet und lieben die üble Nachrede:

Diese Priesterkleidung ist nicht weiblich, sondern eine römisch-byzantinische Männerkleidung des Adels aus 400 bis 1000 n. C. , die beibehalten wurde. Diffamierungen bringen wirklich nichts!

[Stadtbewohner](#)

16.02.2011 um 16:55 Uhr

32. @ derhainer:

Ja, wir haben es mit Individuen zu tun, die Kinder misshandelten. Und weiters haben wir es mit Individuen zu tun, die mittels ihrer Macht innerhalb der Institution Katholische Kirche deren Taten vertuschten, die Täter schützten und ihnen vor strafrechtlicher Verfolgung über Jahrzehnte hinweg den Rücken freihielten.

Tätern, die in einer bestimmten Gemeinde "verbrannt" waren, da das Wort von deren Vergewaltigungen die Runde machte, wurden anderen Gemeinden zugeführt, die nicht vorgewarnt wurden - sehr fürsorglich diesen Gemeinden gegenüber!

Unter Androhung der Exkommunikation, also der schwersten Strafe, die das katholische Kirchenrecht vorsieht, wurde, mitunterzeichnet von G. Ratzinger alias Papst Benedikt verfügt, dass Missbrauchsfälle intern zu untersuchen seien, und dass Informationen hierzu als "Vatikanisches Geheimnis" zu gelten hätten, die NIEMANDEM außerhalb der Kirche zur Verfügung zu stellen seien, und zwar, jetzt kommt's:

Bis nach Ablauf einer 10-jährigen Frist, nachdem das Missbrauchsopfer das 18. Lebensjahr erreicht hat! Wie seltsam, daß das ausgezeichnet mit Verjährungsfristen einhergeht!

Hierzu der Guardian: <http://tinyurl.com/4dfvje> , "Pope 'obstructed' sex abuse inquiry". Im Fall Mixa klingt diese Doktrin noch schön darin nach, daß sich das Bistum noch im August letzten Jahres "rechtliche Schritte" gegen Mixas Mißbrauchsopfer vorbehielt (sic - gegen die OPFER, nicht den Täter).

Terror gegen alle, die aussagen könnten. Wie Jesus das wohl finden würde?

derhainer

16.02.2011 um 17:28 Uhr

33. weitere Facts

Sehr geehrte/r Herr/Frau Stadtbewohner,

1) Das mit dem päpstlichen Geheimnis war ne Zeitungsente. Das päpstliche Geheimnis gilt wie das Dienstgeheimnis in Polizei und Justiz für das Verfahren, nicht jedoch für Opfer und Zeugen.

2) Das päpstliche Geheimnis gilt (wie auch das Dienstgeheimnis) auch nach Abschluss des Verfahrens (nämlich für die Akten).

3) Die kirchenrechtliche Verjährung tritt mittlerweile erst nach 20 Jahre und liegt sogar noch nach der staatlichen ein.

Wenn sie sich übers Kirchenrecht schlaumachen wollen, dann empfehle ich Ihnen die Reihe in der Legal Tribune Online <http://www.lto.de/de/html...>

Auch der Abschnitt Kirchenrecht unter

http://de.wikipedia.org/wiki/Sexueller_Missbrauch_in_der_römisch-katholischen_Kirche ist sehr umfangreich und informativ.

4) Auffällige Priester wurden früher meist nach einer Therapie wieder in neue Gemeinden entlassen, weil man glaubte, sie wären geheilt und man ihren "Neustart" nicht gefährden wollte. Die nach heutigem Sachstand verantwortungslose Unterschätzung der Gefährlichkeit dieser Menschen ist eine Schuld, die sich Kirche und Psychologie werden anrechnen müssen.

5) Mixa ist ein Spezialfall, allerdings wurden dort rechtliche Schritte gegen Personen angedroht, die Mixa einer Tat bezichtigt hatten, die dieser behauptete nicht begangen zu haben. Dieses auch für mich indiskutable Vorgehen stieß innerhalb der kath. Kirche auf Unverständnis.

MfG

Hainer

Sternenfrosch

16.02.2011 um 18:02 Uhr

34. Die Missetäter denken idR. nicht global...

Wenn wir mal davon ausgehen, dass die Missetäter (diese Bezeichnung soll keine Verharmlosung sein) systemimmanent denken, dann haben die vor ihrem Abgang noch die Hölle erlebt, und ihr im Tode mit Entsetzen entgegen gesehen.

Die Missetäter denken idR. nicht global. Die Leute sind oftmals selbst Opfer gewesen...

Eine Tatsache die der Öffentlichkeit genau dann nicht schmeckt, wenn es wegen Ihr vor Gericht mildernde Umstände gibt. Irrationalerweise blockiert aber dieselbe Öffentlichkeit konsequentes Anklagen derlei Unrechts. Motto: Entweder regelrechte Rache oder aber gar nicht erst einen Prozess.

Ich möchte wirklich nicht in deren Haut gesteckt haben, denn für so kaltblütig halte ich die Menschen nicht, die sich an Kindern vergangen haben, dass sie sich frei von Schuld wähten (spätestens eben nach dem Öffentlichwerden und der allgemeinen lautstarken Missbilligung).

Sie scheinen keine Vorstellung davon zu haben wie sehr sich die menschliche Psyche verbiegen lässt.

Die Kaltblütigkeit die Sie verneinen steck in jedem Menschen, jeden Menschen brauchen sie nur hinreichend sturmreif schießen, damit dieser das Tier in uns von der Kette lässt. Bei manchen brauchen Sie noch nicht einmal das, manche hatten in

Ihrem Leben schlicht keine Gelegenheit, dass zu werden was man gemeinhin 'Erwachsen' nennt. Wie sagt man so treffend: Kinder sind grausam...

Stadtbewohner

16.02.2011 um 18:15 Uhr

35. @ derhainer:

Zunächst, der zukünftigen Einfachheit halber: Es ist DER Stadtbewohner (nicht nur was den Begriff, sondern auch was mich anbelangt).

Ihr Zitat:

"Mixa ist ein Spezialfall, allerdings wurden dort rechtliche Schritte gegen Personen angedroht, die Mixa einer Tat bezichtigt hatten, die dieser behauptete nicht begangen zu haben. Dieses auch für mich indiskutable Vorgehen stieß innerhalb der kath. Kirche auf Unverständnis."

Bezüglich ob das ein Spezialfall ist bin ich skeptisch - ich habe aus der heißen Phase der Aufarbeitung deutscher Fälle (die Amis hatten dasselbe ein paar Jahre früher gehabt) durchaus noch mehrere Zitate verschiedener katholischer "Autoritäten" im Ohr, die inakzeptabel waren.

So etwas ist meines Erachtens nur möglich, wenn sich sehr viele Mitglieder einer Gruppe über lange Zeiträume hinweg quasi in der eigenen Soße wälzen, und schon gar nicht mehr merken was eigentlich "normal" ist, da sie von ihresgleichen ja immer wieder bestärkt werden.

Was nun die Bewertung des Mixa-Vorganges in Frage anbelangt, sind wir nun absolut da core. Ein guter Anfang.

Ich glaube, daß der "spirituelle Kern" von Kirche wahr, wichtig und makellos ist.

Nur: Was da letztes Jahr abging zeigt für mich, daß viele innerhalb der katholischen Kirche LICHTJAHRE vom Verinnerlichen jener Inhalte entfernt sind.

Zudem bin ich skeptisch was das ganze Getue mit dem Zölibat denn soll. Klar gibt es auch ohne Zölibat Vergewaltiger. Aber diese Regel scheint mir doch solche Störungen zu nähren.

Sternenfrosch

16.02.2011 um 18:16 Uhr

36. Stolz sein kann die Kirche mit Sicherheit nicht...

Und das ist auch der Grund, warum die kath. Kirche fast schon wieder (aber nur fast!) stolz sein kann und woran man ihre Berechtigung sieht: Ohne sie gäbe es keine Missbrauchsbeauftragten, Hotlines, Opferfondüberlegungen (die kath. Kirche ist bisher die einzige Organisation am runden Tisch, die in dieser Frage konkret geworden ist!), Präventionsbemühungen, etc.

Entschuldigen Sie, aber das ist nichts worauf man Stolz sein kann! Angesichts der im Raum stehenden Vorwürfe ist das das mindeste dessen was getan werden muss, um nicht endgültig jeglichen wie auch immer gearteten Anspruch zu verspielen.

Jede andere Organisation die systematisch regelrechte Seelenmorde jahrzehntelang gedeckt hat, hätte man instantan verboten. Stellen Sie sich einfach mal die Frage was so ein kirchliches Kinderheim in den 50ern & 60ern mit der heutigen Scientology gemeinsam hat - So einiges!

Dass sich die Amts-Kirche nun im Ansatz bemüht derlei Treiben zu unterbinden ist angesichts unserer so genannten freiheitlich-demokratischen Grundordnung das mindeste dessen was man erwarten kann. Schließlich hat sich jeder der sich auf dem Gebiet der Bundesrepublik aufhalten möchte und die Deutsche Staatsbürgerschaft behalten möchte eben dieser Grundordnung zu beugen. Nicht zuletzt gibt es im Rahmen dieser Grundordnung eine Fürsorgepflicht der man sich zu beugen hat.

Wäre es anders, wäre die Kirche ein Fall für den Verfassungsschutz und die Sektenbeauftragten.

[derhainer](#)

16.02.2011 um 21:27 Uhr

37. Kirche unterwegs

Sehr geehrter Herr Stadtbewohner,

"Bezüglich ob das ein Spezialfall ist bin ich skeptisch"

Also mir fällt da noch Müller ein, dann war da noch Sodano, aber dann wirds auch schon dunkel. Demgegenüber stehen aber eben Bode, Thissen, Ackermann, kurz die Mehrzahl aller dt. Bischöfe.

"in der eigenen Soße wälzen"

Naja, also ich würde in Frage stellen, dass man als Bischof so abgehoben ist, wie es gerne dargestellt wird und außerdem schwimmen m. M. n. auch manche "Kritiker" ziemlich im eigenen Saft.

"daß viele innerhalb der katholischen Kirche LICHTJAHRE vom Verinnerlichen jener Inhalte entfernt sind."

Dass die Kirche weit von der Wahrheit Christi entfernt ist, das ist eigentlich ziemlich logisch. Wir sind unterwegs zu Gott, wir lernen und sind nicht etwa schon da. Wir SOLLEN vollkommen werden, aber sind es noch nicht. Gerade die Aufarbeitung dieser schrecklichen Fälle ist ein weiterer wichtiger Schritt dahin. Jetzt kommt es darauf an, wie damit umgegangen wird und wenn ich mir ansehe, dass das AKO hier penibel und transparent aufarbeitet, dann sehe ich da sehr gute Ansätze, die katholische Einrichtungen für die Zukunft zu den sichersten der Republik machen dürften.

"Getue mit dem Zölibat"

Dabei geht es um sehr fundamentale theologische Fragen. Die entscheidet man nicht mal eben so nach Mehrheitsmeinung. Ein Zusammenhang mit Missbrauch ist wissenschaftlich sowieso faktisch ausgeschlossen. Insofern gehört das Thema auch nicht hier her.

MfG

Hainer

[derhainer](#)

16.02.2011 um 21:37 Uhr

38. Die Kirche in unserer Rechtsordnung

Sehr geehrte/r Herr/Frau Sternenfrosch,

mit Verlaub, aber ich glaube, sie überdehnen hier ein bisschen unsere Rechtsordnung.

Rein nach unserer Grundordnung hat sich die kath. Kirche gar nichts vorzuwerfen. Eine Anzeigepflicht für Missbrauch gibt es aus guten Gründen nicht und die damals getroffenen Maßnahmen galten damals, auch wenn uns das heute unglaublich erscheint, als durchweg angemessen.

Wenn Missbrauch jemanden von der Staatsbürgerschaft oder dergleichen ausschließen würde, dann wären außerdem Familien per se ein Fall für den Verfassungsschutz.

Auch war und ist die kath. Kirche als solche nicht zu Entschädigungsleistungen verpflichtet. Wenn dann stehen die Täter in der Haftung und im Falle von Fürsorgeverletzungen die direkte Institution (also die Schulen und dergleichen). Auch dafür müsste aber vor einem Gericht nachgewiesen werden, dass die entsprechenden Verantwortlichen fahrlässig gehandelt haben. Wenn sie mal in

Rechnung stellen, dass Pädophilie noch bis vor 20 Jahren als heilbar galt, dann ahnen sie, wie schwierig das werden dürfte.

In dieser Situation ist die kath. Kirche nach vorne gegangen, hat die Opfer zum Reden ermuntert (noch vor der Presse!) und von sich aus Entschädigungs- und Präventionskonzepte vorgelegt. Und damit steht sie bisher allein ganz vorne.

Die Behauptung eines "systematischen Seelenmordes" ist ansonsten eine schlichte Verleumdung. Die Missbrauchsfälle sind schrecklich, aber sie wurden weder intendiert noch gefördert.

MfG

Hainer

[pab1](#)

16.02.2011 um 22:18 Uhr

39. [Welch ein Ruf.....](#)

[...]

Entfernt. Bitte beteiligen Sie sich sachlich. Danke. Die Redaktion/er

[pab1](#)

16.02.2011 um 22:37 Uhr

40. [Pissing in the ocean....](#)

...oder vergebene Liebesmüh, was Sie schreiben. Sicherlich sehr kompetent. Wir arbeiten das in den Gemeinden - allerdings etwas pragmatischer - längst schon auf. An der Basis - wo das Thema auch hingehört - und.....wo es auch meistens geschah.

Das Wichtigste war zunächst, einen Vertrauensraum zu schaffen wo man sich - wenn gewünscht - outen und professionell betreuen lassen konnte.

Was "neuzeitlich" geschah wurde be- und durchleuchtet. Und entsprechend behandelt. Ohne viel Staub was kritische Betrachter als vertuschen abtaten.

Wir hatten das Glück, viel Vernunft zu erleben ohne dass einer der "fassbaren" Missetäter enteilen konnte. Ich bin der Meinung dass das Sachen der Gemeinde bleiben muss, falls sie dazu in der Lage ist. Wenn nicht, dann müssen wir eher darin investieren - auch mit geduld - als die Sau durchs Dorf zu treiben.

Unser Erzbischof hatte damals als Personalreferent mit dem Fall in Oberharmersbach zu tun. Den hielt die Kirchengemeinde da lange unterm Deckel. Als das im Ordinariat ruchbar wurde taten sich der damalige Erzbischof sein Generalvikar und eben der Personalreferent zusammen und suspendierten den Pfarrer sofort, empfahlen ihm sehr konsequent, sofort die Gemeinde zu verlassen und umzuziehen. Dessen Konsequenz war, sich umzubringen - und daran knackt - verständlicherweise - unser heutiger Erzbischof noch. Ihm vorzuwerfen - er hätte das gedeckt ist nur Futter für die Schmierpresse - deren Titel sich die normale Presse auch gerne anhängt.

7.02.2011 um 2:00 Uhr

41. [@ pab1:](#)

Gut, ich kenne die genauen Details im von Ihnen geschilderten Fall nicht. Aber konzentrieren wir uns mal auf das Missbrauchsgeschehen und den Umgang mit dem Täter, so ist festzuhalten: Der Erzbischof trat konsequent ein - weitere Missbräuche wurden verhindert. Der Täter brachte sich um. Sein Problem.

Ich habe mal wo gelesen, wenn ein Polizist einen Geiselnnehmer umbringt, das aber unvermeidbar ist um das Leben der Geiseln zu retten, ist es immer noch eine Sünde

wegen der Tötung des Geiselnemers. Dennoch wäre es spirituell gesehen die richtige Entscheidung. Genau so sehe ich das auch für diesen Fall.

Eine Sache, die mir während der an's Licht kommenden krassen Fälle der zurückliegenden Monate in den Sinn kam war die Frage, wieviele Leben wohl durch Täter im Geistlichengewand zerstört wurden, und WIEVIELE MENSCHEN INFOLGE DESSEN SELBSTMORD BEGANGEN HABEN! Hat DAS mal wer untersucht? Ich glaube nicht. Wäre sicher interessant.

[Sternenfrosch](#)

17.02.2011 um 4:12 Uhr

42. [Zwei simple Fragen](#)

[Täter] Dessen Konsequenz war, sich umzubringen - und daran knackt - verständlicherweise - unser heutiger Erzbischof noch.

Knackt dieser Erzbischof ebenso hart an den unzähligen Suiziden von Opfern? Oder entfällt das in Ermangelung einer Obliegenheit das Schicksal der Opfer weiter zu verfolgen?

ANTWORT AUF "[PISSING IN THE OCEAN....](#)"

[Sternenfrosch](#)

17.02.2011 um 4:38 Uhr

43. [Wer die Grundordnung will, braucht keine Kirche...](#)

Rein nach unserer Grundordnung hat sich die kath. Kirche gar nichts vorzuwerfen.

Rein nach unserer Grundordnung braucht es eine Institution 'kath. Kirche' nicht, denn wer nur die nackte Grundordnung will/braucht wird hinreichend von unserem Staat bedient.

Eine Institution die regelmäßig Moralapostel gebiert, die regelmäßig mehr Moral als das präzise befolgen von Gesetzen fordern, sollte sich insbesondere im Umgang mit internen Verfehlungen ebenso konsequent zeigen. Zeigt Sie diese, ist das m.E. nach als Selbstverständlich zu erachten, denn letztlich bedient Sie dann nur die Kriterien die Sie selbst als allgemeinverbindlich propagiert. Alles andere wäre peinliche Doppelmoral.

Wenn dann stehen die Täter in der Haftung und im Falle von Fürsorgeverletzungen die direkte Institution (also die Schulen und dergleichen).

Wenn die überlegene Moral eingefordert wird, werden die Verantwortlichkeiten feinsäuberlich abgewälzt.

Parallel echauffiert sich die Kath. Kirche beispielsweise über die vielzitierte 'Selbstmordwelle'[1] bei Foxconn und fordert Konsequenzen u.a. durch deren Auftraggeber und ruft regional teilweise sogar zu Boykotten auf.

[1] 16 Suizide bei ~1 Million Beschäftigten - In DE wären statistisch pro Jahr ~100 Suizide zu verzeichnen gewesen.

Fazit: Härte nach außen, Blindheit nach innen, abwälzen von Verantwortlichkeiten, Dopelmoral - Züge eines Missbrauchssystems wie es im Buche steht.

[derhainer](#)

17.02.2011 um 8:37 Uhr

44. [Unsere Ordnung und die Verantwortlichkeiten](#)

Sehr geehrte/r Herr/Frau Sternenfrosch,

"Rein nach unserer Grundordnung braucht es eine Institution 'kath. Kirche' nicht, denn wer nur die nackte Grundordnung will/braucht wird hinreichend von unserem Staat bedient."

Ohne Organisationen wie die kath. Kirche würde auch unsere Grundordnung schnell zusammenbrechen. Die geschichtliche Tatsache, dass auf das religiös geprägte Mittelalter eine Entwicklung hin zum totalitären Staat erfolgte, die just mit Ideen der kath. Kirche (Subsidiarität) u.a. konterkariert wurde, belegt dies. Im Übrigen ist es an staatlichen Schulen oft die staatliche Behörde, die wegschaut, wegversetzt, etc. Insofern wäre ich da mit solcher Staatsvergottung etwas zurückhaltender.

"sollte sich insbesondere im Umgang mit internen Verfehlungen ebenso konsequent zeigen."

Genau das tut die kath. Kirche. Die Aufarbeitung in Irland unterstützter der dortige Primas, Diarmud Martin, nachhaltig. Und dank der Aufarbeitung der US-Bischöfenskonferenz sind US-Priester seit 1950 die einzige Berufsgruppe für die wir überhaupt belastbare Zahlen haben. In keinem anderen Bereich gibt es diese Form von Aufarbeitung.

Und übrigens: Der Moralanspruch der Kirche ist nach unserer "Ordnung" absolut irrelevant.

"werden die Verantwortlichkeiten feinsäuberlich abgewälzt."

Andersherum wird ein Schuh draus: Es bestehen nach unserer Ordnung gar keine Verantwortlichkeiten, aber die kath. Kirche hat gerade wegen ihres Anspruches dennoch Verantwortung übernommen.

MfG

Hainer

[Jaccuse](#)

19.02.2011 um 0:10 Uhr

45. Mief und Blut

Katholische Kirche, der Mief von 2000 Jahren und Blut auf den Altaren..

[glaube](#)

19.02.2011 um 10:28 Uhr

46. Christenhass

Typisch kirchenhassendes Gerede. Sie verabscheuen den katholischen Glauben. Die Verbrechen haben zwar Katholiken, begannen aber nicht „kath. Kirche“. Nur bei Haßobjekten wie Polizei Militär wird verallgemeinert. Sonst muss differenziert werden!

[glaube](#)

19.02.2011 um 10:44 Uhr

47. Klarstellung

Laut dem Artikel sind die Machtstrukturen in dem Aloisius-Kolleg nicht viel anders als in anderen Internaten. Jedes Internat wird versuchen einen Skandal zu vermeiden, ansonsten geht es pleite Menschen die ihre Machtposition missbrauchen wird es leider immer geben.

Die geweihten Priester haben ihren Glauben verraten, für den Straftatbestand ist dies aber Irrelevant. Die Psychosekte, die behauptete jedem heilen zu können (bis auf den heutigen Tag), beweist wieder einmal mehr ihre vollkommene Unfähigkeit.

[Jaccuse](#)

19.02.2011 um 22:52 Uhr

48. Wagenburg-Mentalität

Ich war 50 Jahre Katholik bis aufs Blut. Im Jahre 2010/11 haben die Jesuiten in Deutschland mich eines besseren belehrt. Endlich sind meine Augen geöffnet! Für Jesus wäre in dieser Kirche kein Platz und wenn, dann wäre er unter den Opfern zu finden und ganz bestimmt nicht in der Ordensleitung oder im Vatikan! Und auch nicht als sektiererischer Kirchenobrigkeitsverteidiger..

7.02.2011 um 14:33 Uhr

49. Suizide

Am Aloisiuskolleg hat es eine auffällige Häufung von Suiziden gegeben. Darauf weist der Bericht hin. Zur genaueren Untersuchung fehlten die Mittel.